

# dem schatten entlang

Performance im öffentlichen Raum, Audioinstallation

16. Juni bis 20. Juli 2002 — Kunsthalle Arbon, Arbon, CH — Einzelausstellung Köppl/Začek — kuratiert von Dorothee Messmer — Beteiligte: Passantinnen und Passanten — Dauer Audio-loop: 11'12 min

Gegebenheiten — Die Seeuferpromenade am Bodensee.

Räumliche Situation — Eine grosse Fabrikhalle mit Teerboden.

Material und Vorbereitungen — Performance: Ein Mikrofon, ein Aufnahmegerät. Zeit und Sonnenschein. Installation: Vier Meter langer Gang. Auf Ohrenhöhe an beiden Wänden zueinander versetzte Löcher für Lautsprecher.

Ablauf — An mehreren Tagen sprechen X und Y Passantinnen und Passanten auf der Seepromenade an und fragen nach deren Bereitschaft zu einer gegenseitigen Beschreibung. Erst beschreiben X und Y den äusseren Eindruck der Passantinnen und Passanten und bitten sie dann, im Gegenzug, auch X und Y zu charakterisieren. Für die Installation zerlegen X und Y die Aufnahmen in einzelne Statements und montieren sie dicht hintereinander. Die gegenseitigen Personenbeschreibungen bleiben als Paare erhalten. Es entsteht ein elfminütiges Tonstück. In der Installation springen die gegenseitigen Beschreibungen im Gang hin und her.

sie sind ein wenig bleich, eigentlich denk ich. lässt vielleicht  
darauf schliessen – wie soll ich das sagen: ein bisschen  
zuviel am schatten, dem schatten entlang – sie könnten ein  
wenig mehr sonne vertragen – wobei: eine gewisse  
bräune haben sie zwar, aber wahrscheinlich  
hat einmal die sonne zu stark geschienen – sonst eher hell  
sie haben  
angegraute  
haare  
dann vielleicht – schon fast ein wenig – und das geht in  
die selbe richtung – etwas fahl. das kann auch mit der  
ernährung zu tun haben – fast ein wenig zigarettenfarben im  
gesicht  
sie sind achtundvierzig  
und haben wenig geschlafen,  
weil sie haben rot unterlaufene  
augen  
eigentlich gepflegt – na ja,  
die schuhe könnten etwas sauberer sein – aber sonst eigentlich:  
sie sind ok  
sie sind humorvoll – sie geniessen das leben  
nicht zu scheu um leute anzusprechen, wie  
halt künstler so sind  
sie kommen aus dem osten  
ganz natürlich und unverstellt  
sie haben gefärbte  
haare. vermutlich wollen sie damit die ersten anzeichen  
des alterns umgehen  
der gesichtsausdruck zeigt: eigene erfahrungen  
sie haben ein intensives minenspiel  
einen teil des lebens haben sie schon  
hinter sich – im ziemlich reifen mittleren alter (lacht)  
sie lachen gerne  
vom beruf her könnten sie vielleicht  
mit autos zu tun haben  
also ich nehme an, er ist aus dem rheintal –  
oder wenn kein rheintaler dann ein zürcher  
die brille ist kein modell, dass  
man in brillendesignerläden findet  
ist ein junger mann  
sie haben einen schnauz  
ein bisschen silberne haare  
falten auf der stirn – eine davon läuft so schräg weg  
er hat keine socken, hat sandalen.  
an. die fusse sind schm..., also viel gebraucht